SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/1
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

IB. 5.

Sammelband

Oratorien-u. Kirchen-

musik texte.

Inhalt

1) Händel Mosel Jephta 1825
2) Händel Jephta ausw. Textbuch
3.) Händel-Mosel Belsazar 1834
4.) Händel-Mosel Salomon 1825
5.) Händel Judas Makkabäus Lpz. 1833
6.) Graun Tod Jesu Leipzig 1839
7.) Haydn Die (7) Worte d. Erlösers Lpz. 1840
8.) Lachner Weihgesang Wien 1831
9.) Stadler Chöre aus Collins Calypso Wien 1811
10.) Ges. der Musikfreunde Wien
2. Gesellschafts Concert Wien 1820
11.) Spohr Das befreyte Deutschland Wien 1814
12.) Jos. Weigl [La Passione]
Das Leiden unseres Herrn Jesu Christus Wien 1826
13) Stadler Die Befreyung v. Jerusalem. Wien 1819
14.) Mendelssohn Antigone Lpz. 1851
15.) Haydn Schöpfung Wien 1800
16) Beethoven Christus am Ölberg 1804
17-28) Texte zu Leipziger Kirchen-musiken
28) Mendelssohn Ps 42
Mozart Davidde } Lpz. 1842
29) Neukomm Ps. 103 Wien 1814
v. Vakarneur
30.) Sing Verein Chemnitz 1842
29) Mendelssohn Lobgesang Lpz 1840
Handel Odi. Triumph

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/4
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Das Leiden
unsers
Herrn Jesus Christus.

Ein Oratorium.

Aus dem Italienischen des Carpani.

Musik von Joseph Weigl,

Direktor der k. k. Hofoper.

Aufgeführt

von der Gesellschaft der Musikfreunde des
österreichischen Kaiserstaates

am 15. und 18. März 1821.

Wien,

Gedruckt bei Joh. Bapt. Wallishausser.

Stimmen.

Der Erlöser.
Petrus.
Johannes.
Jakobus.
Judas Ischariot.
Caiphas.
Pilatus.
Zwey Räuber, die mit dem Heilande gekreuzigt wurden.
Zwey Soldaten.

Die Jungfrau Maria.
Maria Magdalena.
Maria Cleophas.
Martha.
Veronika.
Eine Magd bey Annas.
Der tröstende Engel am Oelberge.

Chor der {
Engel.
Priester und Schriftlehrer.
Soldaten.
Juden.
frommen Frauen.
höllischen Geister.

Vorwort.

Außer den Schwierigkeiten, welche der Uebersetzer eines musikalischen Gedichtes zu überwinden hat, der den vorliegenden Gesangstücken leicht faßliche, sangbare, dem Sinne des Originals und dem musikalischen Ausdrucke entsprechende Worte unterlegen will, war bei Bearbeitung dieses Oratoriums noch eine Aufgabe von besonderer Art zu lösen. Die Heiligkeit des Gegenstandes, die allgemeine Bekanntschaft mit demselben, und die bey der Aufführung dieses Kunstwerkes beabsichtigte Wirkung erforderten, auf jene Stellen der heiligen Schrift, in denen die handelnden Personen redend angeführt werden, eine besondere Rücksicht zu nehmen, und ihre Worte so wiederzugeben, wie sie durch die vorhandenen Bibelübersetzungen in Jedermanns Gedächtnisse stehen. Dieß ist denn

auch überall geschehen, wo es nur immer mög-
lich war, besonders bey den Worten des Hei-
landes. Wo aber die Strophen des italienischen
Originals dem Bearbeiter Schranken setzten,
konnten jene Reden freylich nur dem Sinne nach
gegeben werden. Eine ängstlichere Treue würde
die Nothwendigkeit einer Umarbeitung des mu-
sikalischen Theils der betreffenden Stellen zur
Folge gehabt haben.

So viel genüge, um anzudeuten, von wel-
chem Standpunkte aus der Bearbeiter diese Ue-
bersetzung beurtheilt zu sehen wünschte.

G.

Erste Abtheilung.

(Saal in der Wohnung des Caiphas. — Nacht).

Erster Auftritt.

Caiphas. Priester und Schriftlehrer.

Caiphas. Günstig sind uns Ort und Stunde, —
Alles todt; kein Lüftchen athmet.
Schlau erwägt, in treuem Bunde,
Was die Klugheit uns gebeut.
Priester und Schriftlehrer.
Sprich es aus!
Caiphas. Er möge sterben!
Ja! ich sprach's und sag' es wieder:
Um nicht Alle zu verderben,
Sey ein Haupt dem Tod geweiht.
Priester und Schriftlehrer.
Jesus sey's, ja! Jesus falle!
Caiphas. Mäßigt, Freunde, diesen Eifer!
Lauscher könnten um uns seyn.
Priester und Schriftlehrer. (unter sich.)
Mäßigt, Freunde, diesen Eifer!
Doch die Rache harret sein.

Caiphas. Auf den Thron will er sich heben —
Schriftlehrer. Als Prophet Gesetze geben —
Priester. Neue Lehren führt er ein.
Caiphas. Mäßigt, Freunde, diesen Eifer!
Alle. Doch die Rache harret sein!
Caiphas. Weh' ihm! — doch wer ergreift ihn?
Priester. Laßt in des Tempels Hallen
Den Frevler überfallen —
Caiphas. Das eigne Wohl bedenket!
Ihn schützt des Volkes Macht.
Schriftlehrer. Zur Nachtzeit —
Caiphas. Irrt er im Freyen
Gleich dem verfolgten Leuen.
Dort in des Oelbergs Schatten
Birgt ihn die stille Nacht.
Priester und Schriftlehrer.
Laßt uns den Eingang schließen!
Caiphas. Nichts frommt uns dieser Rath.
Wißt, daß mit trocknen Füßen
Er selbst das Meer betrat.
Alle. Ach! ewig ungekränket
Wird er vor uns nun schweben!
Mir sagt mein Herz mit Beben,
Daß keine Hoffnung lacht.
Er stürzet die Altäre,
Er stürzet unsre Macht.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/10 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweyter Auftritt.

Vorige. Judas.

Judas. Priester! Gelehrte! höret!
Caiphas. Wer kommt? Wer naht? Wer wagt es?
Judas. Judas.

Schriftlehrer und Priester.

Wie! Judas?

Caiphas. Judas?
Judas. Wollt ihr den Nazaräer—
Ich überlief're ihn.
Caiphas. Was ist dein Lohn?
Judas. Bestimmet!
Caiphas. Dreyßig Silberlinge!
Judas. Wohlan denn!
Bis morgen ist er euer!
Er soll euch nicht entflieh'n.
Caiphas. Gib deinen Schwur—
Judas. Ich schwöre!
Caiphas. Bey deinem Leben!—
Judas. Ich schwöre!
Caiphas. Bey'm Grau'n des Todes!
Judas. Ich schwör' es!
Ich überlief're ihn.

Alle (außer Judas.)

O heilg'e Nacht! O Wonne!
O heiß ersehnter Morgen!

Entschwunden sind die Sorgen!
Der Nazaräer fällt!

Judas. O süßer Lohn! o Wonne!
Er wird noch bis zum Morgen,
Wo er sich auch verborgen,
In eure Hand gestellt.

(Alle ab.)

Dritter Auftritt.

Maria. Magdalena. Dann Judas.

Maria. Ach! auch hier nicht zu finden!
Magdalena. Ich kann's nicht fassen!
Judas war hier. Er ist sein Schüler. — Zu Caiphas
Sah' ich ihn geh'n. — Sieh, dort entfernt er sich!
Maria. O ruf' ihn!
Magdalena. Judas!

Judas (tritt auf.)

Wer ruft mich?
Magdalena. Der Schmerz der Mutter —
Judas. Ich darf nicht weilen!
Magdalena. Wie! du könntest? —
Judas. Ich muß von hinnen —
Maria. Du zitterst,
Fliehst meine Blicke! O Himmel! Rede!
Was ist's? Ach! wo ist mein Sohn?

Judas (für sich.)
Jetzt Muth! (laut.) Er weilet im Kreise der
Seinen
Beim Mahle das Osterfest zu feyern.

Maria. Und du verließest ihn?

Judas. Er selber —
(für sich.)
Ja! nur Betrug kann jetzt mich retten!
(laut.)
Er selber sandte mich hierher.

Maria. Was sprach aus seinen Blicken?

Judas. Hell strahlt' in seinen Augen des Himmels
Entzücken.

Magdalena. O Wonne!

Maria O Schmerz!

Judas. Du klagst ob seiner Freude?

Maria. Du weißt nicht, was ich fühle! was ich
leide!
Für seiner Brüder Leben
Muß er das eig'ne geben!
Ach! in dem Mutterherzen
Kämpft Pflicht und Zärtlichkeit.

Judas. Laß diesen Kummer schwinden!

Magdalena. Du wirst ihn wiederfinden.

Maria. Noch hör' ich Simeons Worte!
Er ist dem Tod geweiht.

Magdalena und Judas.
Gönn' deinem Herzen Frieden!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/13 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Maria. Längst ist sein Los entschieden!
Judas. Dein bleibt der Sohn!
Maria. O nein!
Schon färbt sein Blut die Erde,
Mein Schmerz kann ihn nicht retten;
Der Hirt muß für die Heerde
Sterbend das Opfer seyn.
Maria.
Dem Leiden, das ich trage,
Welch Leiden kann ihm gleichen!
Mein Sohn! er soll erbleichen, —
Ihn soll ich sterben seh'n!
Magdalena.
Der Mutter Jammer-Klage
Kann nur mein Schmerz erreichen.
Die Schuld entfloß'ner Tage
Muß meine Qual erhöh'n.
Judas.
Nein, ihre eitle Klage
Soll nicht mein Herz erweichen!
Ich muß von hier mich schleichen —
Er möge untergeh'n!

(Alle drey ab.)

Vierter Auftritt.

(Garten von Gethsemane.)

Jakob. Johannes. Petrus. Jesus. (in einiger Entfernung.) dann der Engel.

Johannes. Petrus! vernahmst du seine Worte?

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/14 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Petrus. Tief in die Seele dringt seine Klage—
Ach! sie zerreißet mein Herz!
Johannes. Und verrathen noch heut — verläugnet,
Getödtet!
Petrus. Er sprach es — es wird geschehn!
Johannes. Nicht länger trag' ich's, ihr Freunde!
Mich verlassen die Kräfte, — hin zur Erde
Zieht der Schmerz mich mit Gewalt.
Petrus. Erschöpft von Thränen schließt sich mein Auge!
Jakob. Auch meine Kraft erlieget. —
Johannes. O Nacht! ich wanke—
Jakob. O welche Schwäche—
Petrus. O Leiden!

(Kurze Zwischenmusik, welche das Einschlummern der Jünger und die Todesangst des Erlösers ausdrückt.)

Jesus. Vater! allmächt'ger Vater!
Ist es dein Wille,
Nimm den Kelch bitt'rer Leiden,—
Nimm ihn weg von mir!
Doch nicht mein Wille,
Dein Wille nur geschehe!
(zu den Jüngern.)
Simon, du schläfst? — Eine Stunde,—
Nicht eine Stunde vermögt ihr zu wachen?
Wachet und bethet,
Daß, wenn der Versucher nah't,

Ihr dem Feind nicht erlieget;
Denn stark und willig ist stets der Geist,
Doch das Fleisch ist schwach.

(er kehrt zum Gebeth zurück.)

Vater! ist es dein Wille,
Allmächt'ger Vater! Noch ein Mahl
Vernimm des Sohnes Stimme!
O nimm den bittern Kelch,
Vater, nimm ihn von mir!
Doch nicht des Sohnes Wille,
Dein Wille nur geschehʼ, o Vater!

(er nahet sich den Jüngern.)

Da findʼ ich sie aufs Neue
Sorglos im Arm des Schlummers!
Ach! dieß ist meiner Treue,
Dieß meiner Liebe Lohn?
Was frommt mein Tod? Ihr Brüder!
Welch schwarzer Undank! — Vater!
O blickʼ auf mich hernieder!
Erbarmen deinem Sohn!

(Eine sanfte Musik verkündigt das Herabsteigen des tröstenden Engels.)

Der Engel. Hier nimm den Kelch der Schmerzen,
Den dir der Vater sendet —
Es wachʼ in deinem Herzen
Der Gottheit hoher Muth. (ab.)

Jesus. Angst faßt mein Herz und Zagen!
Vater! ach habʼ Erbarmen!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/16 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Ich kann die Qual nicht tragen,
Die lastend auf mir ruht.

Fünfter Auftritt.

Vorige. Judas. Soldaten. Juden.

Soldaten und Juden.

Seht, bis zum Garten
Sind wir gedrungen; —
Jetzt nicht gezaudert!
Schnell ihn umrungen!
Doch wer erkennet ihn?
Wer führt uns an?

Judas. Judas erkennet ihn,
Zeigt ihn euch an.
Den auf die Stirne
Ich küssen werde,
Den greift und bindet —
Dieß ist der Mann.

Jesus. Sie kommen — höret!

(zu den Jüngern.)

Auf, auf! erhebt euch!
Seht, der Verräther
Kommt schon heran.

Petrus. Greift zu den Waffen —
Laßt uns ihn retten!
Dein Blut, Verräther!
Färbe die Bahn!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/17 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Jesus (geht den Kommenden entgegen.)

Judas (nähert sich dem Erlöser, ihn küssend.)

Meister, ich grüße dich!

Jesus. Mein Freund! sprich, warum kommst du?

Mit einem Kusse

Verräthst du den Sohn des Menschen?

(zu den Juden.)

Und ihr — o sagt, wen suchet ihr?

Soldaten und Juden.

Den Nazaräer!

Jesus Er steht vor euch! Ich bin es.

(Sie fallen nieder.)

Doch sprecht, wen suchet ihr?

Soldaten und Juden.

Den Nazaräer.

Jesus Ich bin's — ich wiederhol' es.

(Kurzer Kampf zwischen den Jüngern und Soldaten, welche Jesus ergreifen wollen.)

Petrus. Verwegne! zurück! fliehet!

(er verwundet Malchus.)

Jesus. Halt' ein, o Petrus!

Wer mit dem Schwert verwundet,

Den trifft auch selbst das Schwert.

Weg mit den Waffen!

(zu Malchus.)

Und du, werde gesund.

Zwölf Legionen Engel könnte

Der Vater zu meiner Rettung senden,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/18 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Wenn ich darum ihn bäthe.
Doch — muß ich nicht trinken
Der Leiden bittern Kelch,
Den er mir reicht?
Mit Waffen kommt ihr, mich zu fangen,
Gleich zu einem Räuber!
Und war ich denn nicht täglich euch zur Seite?
Saß ich nicht in dem Tempel
Und lehrt' in eurer Mitte?
Warum ergrifft ihr da mich nicht?
Doch damahls war die Stunde
Der Sünder nicht gekommen.
Bindet mich! — wohlan! ich gehe!
Was die Propheten einst verkündet, geschehe.
(Jesus wird ergriffen. Die Jünger fliehn.)

Soldaten und Juden.
(den Heiland fortführend.)

O welch ein Freudentag!
Er soll nicht fliehen — nein!
Ja! diese Stunde mag
Für ihn die letzte seyn!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/19 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Zweyte Abtheilung.

(Wohnung der Jungfrau Maria.)

Erster Auftritt.

Maria. Magdalena. Veronica.

Maria. Wohlan, redet! — Ihr saht ihn?
Magdalena. Bezähme deinen Schmerz,
Laß die Hoffnung nicht schwinden!
Von Jerusalem ging den gewohnten Pfad
Zum Bache Cedron dein hoher Sohn,
In der Mitte seiner Getreuen.
Maria. War Judas mit ihnen?
Magdalena. Judas? o nein!
Maria. Dann wehe mir!
Magdalena. Was fürchtest du?
Gott ist dein Sohn.
Er gebeut selbst den Blitzen —
Ein einz'ger Wink kann ihn beschützen.
Maria. Und Liebe wird ihn tödten.
Erbarmen führt' ihn auf die Erde nieder, —
Nur aus Erbarmen gibt er sich hin

Für die verlornen Brüder;
Und nur für sich kennt er
Nicht Liebe, nicht Erbarmen.

Magdalena. Doch sein ew'ger Vater — ?

Maria. Er heischt dieß Opfer
Von seinem Sohne, — von dem meinen!
Ein Gott allein kann Gottes Zorn versöhnen.

Veronica. Unerklärbar Geheimniß!

Magdalena. O Schuld!

Maria. O Liebe!
Nur Hoffnung gönne mir, o Vater!
Sie weile tröstend mir im Herzen!
Nur dieses Labsal meinen Schmerzen!
Laß mir der Hoffnung Stütze!
Fern sey die Schreckensstunde:
Nie werde mir die Kunde
Von seines Todes Pein.
Es ist dein Sohn — der meine!

(Man hört aus der Ferne die Juden, welche Jesus gefangen in die Stadt führen.)

Chor. O welch ein Freudentag!
Er kann nicht fliehen, — nein!
Ja! diese Stunde mag
Für ihn die letzte seyn!

Maria. Was hör' ich?! — Ha! ich verstehe, —
Ihm gilt der wilde Jubel!
Ich folge diesem Ton.
Vater! was du beschlossen —

Es möge sich erfüllen!
Des Richters Zorn zu stillen,
Blute der theure Sohn!

(Alle drey ab.)

Zweyter Auftritt.

(Vorhof im Pallaste des Annas.)

Eine Magd. Zwey Soldaten. Dann Petrus.

Die Magd. Trinkt nun, ihr Freunde!
Er ist in unsern Händen!
Der List wohl bedurft' es?
Erster Soldat. Noch mehr des Muth's,
Magd. Er widersetzte sich?
Erster Soldat. Er nicht, o nein! doch seine Wunder.
Magd. Ist's möglich?
Zweyter Soldat. Alle stürzt' er zur Erde
Mit einem einz'gen Wort.
Erster Soldat. Doch dann ergab er sich.
Magd. Was ward aus seinen Schülern?
Erster Soldat. Sie sind entfloh'n.
Magd. Doch Einer
Kam mit ihm — ich sah ihn hier.
Dort ist er! seht, er blickt
Auf uns herüber — er ist es!
(zu Petrus.)
Schnell sag' es uns — wer bist du?

Ich habe dich gesehen
An seiner Seite gehen!
Rede!

Petrus. (für sich.) Was sag' ich ihr?
(laut.) Ich? — Du willst wissen — ?
Bekenne!

Magd.
Du bist mit ihm gekommen;
Nichts kann dein Läugnen frommen!
Sage die Wahrheit mir.

Petrus (für sich.)
Ha! welch ein Grau'n, welch Schrecken
Faßt plötzlich meine Seele!
Weh mir! — Ob ich's verhehle —
Alles zeugt wider mich.

Die Magd und die beyden Soldaten
(für sich.)
Ha! welch ein Grau'n, welch Schrecken
Faßt plötzlich seine Seele!
Er will sich nicht entdecken,
Umsonst verstellt er sich.

Magd (zu Petrus.)
Wirst du noch ferner läugnen?
Du mußt ihn kennen!

Petrus. Nein!

Magd (zu den Soldaten.)
Ihr kommet aus dem Garten; —
War er nicht unter ihnen?

Beyde Soldaten. Sprache, Geberden, Mienen —
Alles verräth ihn. —

Petrus. Nein!

Magd. Wirst du sogleich gestehen?

Petrus. Nie hab' ich ihn gesehen!
Wahrlich, ich kenn ihn nicht!

Jesus (aus der Ferne.) Petrus!

Petrus. Die Stimme! Weh mir!
Mein Jesus! Ach! was that ich?!
Fließet in heißen Strömen,
Stürzt nieder, bitt're Thränen!
Der Reue Klagen tönen
Bis einst dieß Auge bricht. (geht ab.)

Magd und Soldaten.

Höret sein banges Stöhnen!
Sehet, er eilt von hinnen.
Laßt ihn nunmehr entrinnen, —
Uns täuschen konnt' er nicht.

Dritte Abtheilung.

Erster Auftritt.

Die Magd. Mehrere Soldaten. Dann Juden mit Jesus.

Magd. Was geschieht nun mit Jesus?
Erster Soldat. Er ist bey Caiphas.
Ruhig vernimmt er des Priesters Fragen, —
Der Frevler scheint gefaßt und ohne Zagen.
Magd. Läßt man ihn frey?
Erster Soldat. O nein!
Schon schlug der Unsern Einer
Mit der Faust ihn in's Antlitz,
Und als er Gottes Sohn sich nannte,
Den wir an seiner Rechten
Auf dem Throne würden schauen —
Da stieg der Zorn des Oberpriesters:
»Tod, Tod dem frechen Lästerer!«
So schrie er und die Kleider
Riß er heulend in Stücke —
Und nun stürzten die Wächter,
Auf den Schuld'gen mit Streichen und Hohngelächter.

Jetzt bringt man ihn herab!
Höret! sie kommen!

Soldaten und Juden.

(welche Jesus führen.)

Fort zu Pilatus! — eile!
Er möge dich befrey'n;
Wird er als Gott dich ehren,
Sollst du ein Gott uns seyn!

(sie gehen Alle mit Jesus ab.)

Zweyter Auftritt.

Judas. Höllengeister (aus der Ferne.)

Judas. Ha! wo ist der Verräther?
Unwürd'ger Caiphas! wo weilst du?
Wo find' ich dich? Halt' ein! ich komme!
Sieh dein schändliches Gold,
Ich bring' es dir wieder!
Von dem verübten Frevel
Gebühret mir die Schmach, der Preis sey dein!
Blut'ger Preis, den nur die Hölle spendet!
Fluch dem Herzen, das dein Glanz geblendet!
Judas! ruchloser Frevler! deines Gottes
Abscheulicher Verräther!
Wo ist ein Abgrund, der gähnend sich dir öffne,
In schwarzer Tiefe deine Gräuel
Verhülle vor der Menschen Blicke,
Und in ew'ger Nacht dir selbst dich entrücke?

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/26 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Oeffne dich, Höll', ich komme!
Schon fühl' ich deine Ketten! —
Für mich ist kein Erretten; —
Der Hölle Lohn sey mein!
Ewiges Grauen!
Ewige Flammen!
Ueber dem Frevler
Schlaget zusammen!
Ergreift, verschlingt mich!
Ich komm', ich komme!

Höllengeister. Eile! — die Hölle —
Sie ruft, sie winket —
Der Lohn des Frevels —
Er harret dein!

Judas. Werkzeug der Schande!
Komm und zerreiße
Des Lebens Bande,
Mich zu befrey'n! (stürzt ab.)

Dritter Auftritt.

(Gerichtssaal im Pallast des Pilatus.)

Pilatus. Caiphas. Juden. Dann Soldaten mit Jesus.

Pilatus. Er ist nicht schuldig, — ich finde kein Verbrechen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/27 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Caiphas. Nannt' er sich nicht einen König?
Und verweigert dem Kaiser den Tribut?
Pilatus. Ich sagt' es ihm.
Caiphas. Und sein Antwort? —
Pilatus. Er sprach mit Sanftmuth und lächelnder Geberde:
»Mein Reich ist nicht von dieser Erde.«
Caiphas. So nennt er doch sich König?
Pilatus. Dieß war nun meine Frage.
Caiphas. Und er — ?
Pilatus. Er sprach, den Blick zu mir gewendet:
»Ich ward der Welt gesendet,
»Die Wahrheit hier zu lehren,
»Und wer die Wahrheit liebt, der wird mich hören.«
(Die Soldaten kommen mit Jesus von Herodes zurück.)
Pilatus. Doch seht, sie kehren wieder!
Jetzt lasset uns Herodes Spruch vernehmen.
Chor der Soldaten. Fort zu Pilatus, eile!
Spott ist's, was dir gebührt!
Seht ihn im Mantel, — sehet,
Wie ihn der Purpur ziert.
Pilatus. Was seh' ich? gleich einem Thoren,
Verhöhnet und verspottet,
Entläßt ihn Herodes?
Caiphas. Ein Thor ist er selber;
Doch dieser ein Verbrecher.
Juden. Er sterbe!

Pilatus. Vernehmet! Ihm werde Strafe!
Doch dann gebt ihn den Seinen wieder!
Juden. Nein!
Pilatus (für sich.) Was beschließ' ich?
An ihm ist keine Schuld. — Was ich nun wage
Kann ihn vielleicht befrey'n. (laut.) Hört, was ich euch sage:
Alljährlich wird ein Leben
Dem Volke frey gegeben;
Die Wahl will ich euch gönnen,
Wer der Beglückte sey.
Ihr mögt nun zwischen Jesus
Und Barrabas entscheiden!
Nennt Einen von den Beyden,
Sprecht! welchen geb' ich frey?
Priester. (heimlich dem Volke zuflüsternd.)
Den Barrabas erwählet!
Volk. Den Barrabas!
Pilatus. Barrabas?
Volk. Ja! Barrabas!
Barrabas möge leben!
Fort! an das Kreuz! es sterbe
Jesus von Nazareth!
Pilatus. Doch was hat er verbrochen?
Volk. Er sterbe!
Pilatus. Nennt sein Verbrechen!

Volk. Er sterbe! Du hast's versprochen —
Wir fordern ihn von dir!

Pilatus (zu den Soldaten.)

Herbey! — ergreift den Armen!
Geißelt ihn bis zum Tode.

(zu den Juden.)

Mög' euch sein Los erbarmen! —
Wollt ihr noch mehr von mir?

(Die Soldaten führen Jesus hinaus, ihn zu geißeln.)

Juden (unter sich.) Ihr höret? vernehmet?
Ihn frey will er geben —
Er höhnt unsre Klagen!
Dem Kaiser ergeben
Kann Pontius nicht seyn.

Pilatus (für sich)

Sie murren, sie wüthen!
Umsonst ist mein Streben;
Dahin ist sein Leben, —
Nichts kann ihn befrey'n.

Soldaten (von innen.)

Schon ward ihm zum Lohne
Der Scepter, die Krone;
Wir huld'gen im Staube —
Sey König! sey Fürst!
Heil dir, o großer König!
König der Juden, Heil!

(Die Soldaten bringen Jesus gegeißelt zu Pilatus zurück.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/30 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Pilatus. Volk, und ihr Priester!
Seht, welch ein Mensch! blickt her!
Gleicht er nicht einem Schatten?
Wollt ihr noch mehr?

Volk. Noch mehr!

Pilatus. Laßt's euch genügen.

Volk. Nein! nein! nein!
Fort an das Kreuz! er sterbe!

Pilatus. Doch wenn er schuldlos —

Volk. Er sterbe!

Pilatus. Schon nah' dem Tode —

Volk. Er sterbe!

Pilatus. Und euer König!

Volk. Er sterbe!
Der Kaiser ist unser König!

Pilatus. Wohlan! es sey! ergreift ihn!
Schlagt ihn an's Kreuz; er sterbe!
Ihr, ihr habt ihn gemordet!
Er stirbt, — doch nicht durch mich.

Volk. Zum Berge, fort! zum Berge!
Ihr Freunde! seht, wir siegen!
Ruhm wird uns und Vergnügen;
Kein Tag kommt diesem gleich!

Pilatus. Er ist nicht schuldig! Haltet!
Denkt, daß ein Richter waltet!
Sein Blut kommt über euch!

Volk. Es komme über uns
Und über unsre Kinder!

Von diesem Thau getränket
Wird neu das Glück uns blühn.
Fort, fort nun ohne Weilen!
Laßt uns zum Berge eilen!
Jauchz', Israel und juble!
Bald wird sein Geist entflieh'n!

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/32
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Vierte Abtheilung.

(Berg Golgatha.)

Maria. Martha. Magdalena. Maria Cleophas. Veronica. Johannes. Dann Juden und Soldaten, zwey Räuber und Jesus.

Johannes (zu Maria.)

Mutter! ach! flieh' von hier!

Maria. Du flehst vergebens! Hier muß ich weilen,
Von all' den blut'gen Gräueln
Dieser Stunde umgeben, —
Die Qual des Todes fühlen und dennoch leben!

Johannes. Wenn er dich sieht — Weh' dir
Bedenke!

Maria. Und wo würd' ich von meinem Sohne
Nicht gesehen? von ihm, dem nichts verborgen?

Johannes. Ach! dieser grause Anblick bringt dir
den Tod.
Fliehe! Als Isaaks Vater den Sohn
Geopfert, schont' er den Schmerz der Mutter.
Folge dem schönen Vorbild!

Maria.

Nicht dem Tode geweiht war Sara's Liebling.

Laß mich! — Ha sieh! es ist zu spät!
Von Weitem schallen Trauerklänge;
Schon naht der Zug mit festlichem Gepränge.
(sie sinkt in Ohnmacht.)

Chor der frommen Frauen und Johannes.

Mutter! — sie erliegt! o Himmel!
Oeffne die Augen! erwache!
Sieh deinen Sohn, o Mutter!
Sieh ihn zum letzten Mahl!

Maria. (kommt zu sich; — gen Himmel.)

Vater! nimm hin das Opfer!
Nimm es von meinen Händen!
O Schmerz! o bitt're Qual!
Kann ich's ertragen?
Laß, o ew'ger Gott,
Mich nicht verzagen!

Chor der frommen Frauen und Johannes.

Trostlos, schmachtend, verlassen, voll Wunden
Kann er kaum noch der Last widersteh'n.
(Jesus fällt.)
Ach! er sinket! Habt Mitleid, Barbaren!
Laßt den Armen nicht hülflos vergehn.

Jesus. (zu den frommen Frauen.)

Ueber mich nicht vergießt eure Zähren;
Ueber euch und die Eurigen weinet!
Wohl den Frauen, die niemahls gebären,
Denn sie werden einst glücklich genannt.
(Die Juden entkleiden Jesus und strecken ihn auf das Kreuz.)

Johannes.

Seht! die Tieger umlagern die Beute! —
Schon durchbohret das Eisen die Glieder,
Und der Hammer fällt dröhnend darnieder!
Welch ein Blut färbt der Ruchlosen Hand!!

Die frommen Frauen.

(außer Magdalena und Johannes.)

Weg, ihr Mörder! — o haltet! — Erbarmen!

Magdalena und Johannes.

Lasset ab, sie als Mörder zu schmäh'n!
Ach! er leidet durch uns're Gebrechen,
Stirbt am Kreuze für unsre Vergeh'n!

(Die Juden erhöhen das Kreuz.)

Jesus. Vater! vergib es ihnen!
Denn die Armen wissen nicht,
Was sie thun!

Chor der Juden und Soldaten.

Steige hernieder!
And're befrey'st du —
Befrey' dich wieder!
Steige vom Thron.
Komm und bewähre dich
Als unsern König.
Gerne wird Israel
Sich vor dir beugen,
Wirst du dich zeigen
Als Gottes Sohn.

Maria (sucht sich dem Kreuze zu nähern.)
Zu dieses Kreuzes Füßen
Laßt meine Thränen fließen!
Soldaten (sie zurückhaltend.)
Fort von hier, fort!
Maria. Durchbohret mich;
Doch hier am Kreuzesstamm!
(sie drängt sich durch das Volk und nähert sich dem Kreuze.)
Soldaten (unter sich.) Mit seinen Kleidern —
Was soll geschehen?
Andere Soldaten. Gebt her, wir theilen sie!
Andere. Nein! laßt uns sehen,
Wem in dem Spiele
Das Höchste fällt.
Alle. Ja, ja! wir spielen!
Das Los entscheide,
Wer sie erhält.
(Die Soldaten spielen.)
Soldaten (zu Jesus.)
Willst du nicht trinken?
(zu den Andern.) Geht! labet ihn!
(zu dem, der im Spiel gewonnen.)
Du hast gewonnen;
Da! nimm sie hin.
Der Räuber (zur Linken.)
(zu Jesus.)
Du sinnst? — was träumest du?
Steige herab!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/36 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Rette dich, rette uns,
Bist du ein Gott.

Der Räuber zur Rechten.

Schweig! Ein Verbrecher
Wie wir, kann er nicht seyn.
(zu Jesus.)
Mein Herr und Gott! wirst du noch heute
In's Reich der Himmel kommen,
O so gedenke mein!

Jesus. Du wirst mit mir noch heute
Im Paradiese seyn.
(Der Himmel hüllt sich in dichte Finsterniß.)

Soldaten und Juden.

Ha! welch ein schwarzer Schleyer
Hält jetzt die Welt umwunden?
Halb ist der Tag entschwunden, —
Und schon verlöscht sein Licht.
Was wird gescheh'n, was droht uns! —
Mag auch die Welt vergehen,
Mein Muth soll aufrecht stehen!
Nein! nein! ich zittre nicht!

Jesus (zu Maria)
Mutter! sieh hier deinen Sohn!
(zu Johannes.)
Sohn! sieh deine Mutter!

Johannes. Vermächtniß, das hoch mich ehret!
Gabe, die mich beglückt!

Jesus. Eli! Eli!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/37 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Soldaten. Ihr höret?
Der Thor! er ruft Elias! —
Ob er ihm Hülfe schickt?

Jesus. Warum hast du mich verlassen?
Warum, mein Gott! warum?

Soldaten. Der Thor! er ruft Elias!
Doch der ist taub für ihn.

Jesus. Mich dürstet!

Soldaten. Dich dürstet?
Reichet ihm Gall' und Essig!
Möge der Trank dich stärken!
Sättige dich! — nimm hin!

Chor der trauernden Engel.

Wer kann sein Leiden sehen,
Und nicht vor Schmerz vergehen?
Ein Gott im Todeskampfe
Erfährt der Sünder Spott!
Welt! hülle dich in Schleyer!
Sonne! verlösch' dein Feuer!
Weine! — hier hängt und schmachtet
Dein Schöpfer und dein Gott.
Nun öffnet er die Lippen,
Und spricht sein letztes Wort. Schweigt jetzt,
ihr Winde!
Hört auf zu athmen, trauernde Lüfte!

Jesus. Es ist vollbracht! — Vater!
In deine Hände befehl' ich meinen Geist!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/38 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Die Engel. O seht! er neigt das Haupt — er
schließt sein Auge —
Der Busen athmet schwer!
Ha! ihr sieget, Barbaren!
(leise.) Er ist nicht mehr!! (Erdbeben.)

Allgemeiner Chor der Juden, Soldaten, Engel und frommen Frauen.

Stürme heulen, Felsen beben,
Todte steigen auf zum Leben!
Ja! ein Gott ist hier verblichen! —
Welch Verbrechen! welch ein Gräul!

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/39 LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id450762267X/40
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/41
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

Vier Jahreszeiten.

Die Welt wird dämmergrau und leer,
Nach langer Trennung jüdres Sehnen
Ein Kind mit Frühlingsreminiscenzen
Sich schmiegt an seiner Mutter Herz.

Es ist so.

So fuhrst du deiner Jugend Blüten
Zu seiner Unschuld reinen Bilde,
Von ferner Ahndung hoch umgeben
Des Pfingstfestes Geist zurück,
In der Natur gewecktes Streben
Von kalten Regeln zu erwärmen.

Festpredigt an die Freude.

Freude, gebrech' in hellem Glanze
Heut' in uns' re Feierstunde!
In der Töne leichtem Tanze
Webe Deine Wonnen rund!

Breite deine Zauberschwingen
Ueber alle Herzen hin!
Lass die Dank- und Lobgesänge
Lieblicher Begeisterin!

Hebst den Geist oft in die Ferne
Seelenvoller Sehnsucht,
Süsser Phantasien Sterne
Schaufest du zur Wirklichkeit.

Magst ein Traum von uns schwinden,
Ist der göttliche Verein
Wirst in unsern Herzen finden
Einen sichern Aufenthalt.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/42
LEIPZIGER STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/43
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id45076267X/44
LEIPZIGER
STÄDTISCHE
BIBLIOTHEKEN